

Pommerns

modernstes Krankenhaus

Heute vormittag wurde der Bau übergeben



Der aseptische Operationsaal mit neuartigem Luftfilter und schattenloser Lampe

Am Sonnabend vormittag um 8 Uhr ist das neuerbaute Städtische Krankenhaus in Anklam in Betrieb genommen worden. Der Erbauer, Bürgermeister und Regierungsbaumeister a. D. Bauer, übergab mit einigen kurzen Worten das neue Gebäude der Krankenhausverwaltung, die es sofort in Betrieb nahm. Bereits um 9 Uhr begann die Ueberführung aller transportfähigen Kranken mit Krankentwagen, Omnibussen und anderen Fahrzeugen in das neue „Heim“.

Bei dem neuen Krankenhaus handelt es sich um den modernsten Bau dieser Art, den es zur Zeit in Pommern gibt. Auch nach Ansicht der leitenden Aerzte sind hier alle auch im einschlägigen Schrifttum erwähnten Anregungen und Wünsche restlos durchgeführt worden.

Diese Ansicht bestätigt sofort ein Rundgang durch das außerordentlich weitläufige Gebäude. Schon äußerlich macht es den Eindruck eines wohldurchdachten und sorgfältig ausgeführten Bauvorhabens. Das Krankenhaus steht auf einem Gelände, das der offenen Behausung vorbehalten ist. Schon aus diesem Grunde wollte man keinen Monumentalbau ausführen, sondern entschloß sich, bei einem zusammenhängenden Grundriß, in der Gliederung der Räume eine starke Aufteilung vorzunehmen. Um das biologisch beste Licht — Ost- und Südlicht — voll auszunutzen, stellte man sowohl die Hauptgebäude wie die Flügelbauten so auf, daß sie diese beiden wichtigen Lichtquellen bis zum letzten Strahl ausnutzen. Die eigentlichen Krankenräume liegen nur nach Osten und Süden hin, während sich an der Nord- und Westseite Verwaltungsräume, Küchen, Toiletten, Bäder usw. befinden.

Da nach Südosten hin das Gelände stark abfällt, liegen nach dieser Seite die Untergeschosse, in denen sich die Wirtschaftsräume befinden, vollkommen über der Erdoberfläche, sodaß keine „Kellerräume“ entstanden.

Betritt man das neue Krankenhaus durch den Haupteingang, so steht man zunächst in einer lichtdurchfluteten Ehrenhalle, deren Boden mit Travertin-Marmorplatten ausgelegt ist und in die das Licht durch fünf sehr hohe, bleiverglaste Fenster einfällt. Vor dem mittelfsten dieser Fenster steht auf einem hohen, schlanken Marmorsockel als Dank für

27. März 1937



Anklam, Krankenhaus.

68

Aus Pommern.

Neuzeitliches Krankenhaus in Anklam. Am Ostersonnabend wurde das neuerbaute Städtische Krankenhaus in Anklam, das mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet ist, durch seinen Erbauer, Bürgermeister und Regierungsbaumeister a. D. Bauer, der Krankenhausverwaltung übergeben. Bereits eine Stunde später waren alle transportfähigen Kranken aus dem alten Krankenhaus in die neue Heilstätte gebracht worden. Das Krankenhaus gliedert sich in sechs Abteilungen: Chirurgische Abteilung für Männer und für Frauen, innere Abteilung für Männer und Frauen sowie je eine Abteilung für Infektionskrankheiten. Jede Station besitzt eine eigene Küche, eine optische Signalanlage erfasst alle Krankenzimmer, an jedem Krankenbett kann das Rundfunkgerät in Tätigkeit treten und eine Einrichtung für einen transportablen Fernsprecher ist ebenfalls vorhanden. Der Operationsflügel ist aufs neuzeitlichste eingerichtet und geräumig für starke Inanspruchnahme. Bemerkenswert ist auch die Entlüftungseinrichtung in den Operationsräumen. Die

einströmende Luft fließt in den Doppelschichtenfenstern durch einen Luftfilter, der die Luft vollkommen reinigt. An der entgegengesetzten Wand befindet sich ein Exhaustor, der die verbrauchte Luft aufsaugt. Am Boden der Räume sind Öffnungen, die alle Chloroform- und Aetherdämpfe absaugen. Eine eigene, besondere Kraftquelle ist imstande, bei etwaigen Stromstörungen die elektrische Beleuchtung in den Operationsräumen für 24 Stunden zu sichern. Ein Musterwert deutscher Arbeit ist die Zentralküche, von der aus am „laufenden Band“ die Abteilungsküchen versorgt werden. Die Röntgenabteilung, die fast vollständig vom eigentlichen Krankenhaus getrennt ist, birgt eine Fülle von Apparaten, die alle den neuesten Forschungsergebnissen entsprechen. Dieses hochmoderne Krankenhaus ist zunächst für 150 Betten bestimmt; es kann aber leicht bis zu 250 Betten erweitert werden. Als mustergütig müssen auch die Anlage und die Ausstattung der Tages- und Gemeinschaftsräume erwähnt werden. Die Finanzierung des großen Baues erfolgte vollkommen aus eigenen Mitteln der Stadt, die auf diese große Leistung mit Recht stolz sein darf.